



Genossenschaftsverband
Verband der Regionen

**Verbandstag 2018 des
Genossenschaftsverband – Verband der
Regionen e.V.**

23. Mai 2018

Bericht des Vorstandes

Ralf W. Barkey,
Vorstandsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen Klaus Bellmann, Siegfried Mehring, René Rothe und Marco Schulz – herzlich zu unserem diesjährigen Verbandstag. Dieser Verbandstag ist ein ganz besonderer Verbandstag. Es ist der erste Verbandstag des fusionierten Genossenschaftsverband – Verband der Regionen.

„Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“. Diese Weisheit stammt aus dem vorchristlichen China. Vor ziemlich genau einem Jahr und einem Monat haben Sie den ersten Schritt auf unserer gemeinsamen Reise getan: Mit Ihrer Entscheidung für die Fusion von RWGV und Genossenschaftsverband haben Sie Ihren Genossenschaftsverband - Verband der Regionen aus der Taufe gehoben. Seitdem, meine Damen und Herren, hat Ihr Verband ein beachtliches Stück seines Weges zurückgelegt. Diese erste Etappe war geprägt von der Identifikation der Interessen unserer Mitglieder, der Neuorganisation des Verbandes und der Etablierung erster neuer Dienstleistungen.

Dieser Verbandstag ist das Rasthaus, in das wir einkehren wollen, nachdem wir dieses erste Teilstück abgeschlossen haben. Er steht wie unser Jahresbericht, den wir heute erstmals präsentieren, unter dem Motto „Was uns verbindet“. Kein fragendes „Was uns verbindet?“ sondern ein selbstbewusstes „was uns verbindet!“.

Wege verbinden Orte und Menschen. In früheren Zeiten haben die Gefahren des Reisens und seine Anstrengungen Menschen auch emotional verbunden. Sie schmiedeten Reisegruppen förmlich zusammen. Uns aber verbindet noch mehr: das gemeinsame Interesse an einem leistungsfähigen Verband sowie die gemeinsame genossenschaftliche Basis. Wie sehr wir verbunden sind, kommt bei den Zitaten zum Ausdruck, die viele von Ihnen uns für unseren diesjährigen Jahresbericht zur Verfügung gestellt haben. Zu finden sind als Gedanken zu dem Motto „was uns verbindet“ zum Beispiel: „Genossenschaftliche Werte, partnerschaftliche Zusammenarbeit, Kundennähe, Miteinander“, „Vertrauen, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit, Kontrolle“, „Der Verband steht uns mit Rat und Tat zur Seite...“ oder „Genossenschaften sind das wirtschaftliche Fundament für ehrenamtliche Zukunftsgestaltung.“

Über diese und viele weitere Zitate, haben wir uns außerordentlich gefreut. Wir sind auf dem richtigen Weg. Es ist noch nicht alles perfekt. Vieles ist noch zu tun. Aber am Anfang muss klar sein, wohin der Weg unseren Verband leitet. Von Beginn an muss klar sein, wofür wir als neuer Verband stehen. Denn anders als bei Konfuzius, um im fernen Osten zu bleiben, ist nicht der Weg unser Ziel. Sondern die Ergebnisse sind es.

Wir sind „Dem Mitglied verpflichtet“! Das ist der Titel unseres Imageflyers, den wir ins ganze Land hineintragen. Leitplanke und Landkarte für unseren Weg gleichermaßen. Diese Selbstverpflichtung findet sich auch in unserem neuen Logo wider, dass sich aus den Mitgliedern zusammensetzt. Unsere Wort-Bild-Marke kommuniziert aber noch mehr: Wir sind eine prägende Gemeinschaft, fachvereinigungsübergreifend verzahnt und mit einer hohen regionalen Identität nah bei den Menschen in den Regionen. Das, meine Damen und Herren, ist Zielbild und Selbstverständnis in einem. Es ist das Motto und der Anspruch unseres Handelns hier im Verband.

Und blickt man zurück, können sich die gemeinsamen Anstrengungen des ersten Jahres unseres neuen Verbandes sehen lassen: Der neue Verband entwickelt das Spezialistentum seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. seiner Tochterunternehmen. So wird zum Beispiel das Energieaudit der Awado Consult von unseren Mitgliedern stark nachgefragt.

Dank der Fusion können wir nun auf breiter Front Genossenschaften bei der kostengünstigen Entwicklung eines zeitgemäßen Internetauftritts unterstützen. Unsere Spezialisten, die auch die Homepage des Verbandes entwickelt haben, geben ihr Wissen zur elektronischen Vernetzung der Mitglieder weiter.

Maßgeblich mitgewirkt hat der Verband bei dem Projekt zum Einsatz von Tablets bei der Firmenkundenbetreuung unserer Kreditgenossenschaften. Unsere Kompetenzen und Praxisnähe brachten wir in das BVR-Projekt Beratungsprozesse Firmenkunden ein.

Gefragt ist die neu geschaffene Kompetenz unserer Agrarberater bei der Umstellung von Agrargenossenschaften auf Bioviehhaltung. Insgesamt schätzen unsere agrargenossenschaftlichen Mitglieder die konkrete Unterstützung ihres Verbandes.

Für landwirtschaftliche Genossenschaften ist unsere Berufsschule erste Adresse für die Ausbildung ihrer Azubis. Dank der Fusion können wir dieses bewährte Angebot trotz rückläufiger Mitglieder- und Azubizahlen weiter ausbauen.

Genauso haben wir BeSocial, unser Angebot für die Social-Media-Kommunikation, weiter ausgebaut. Gesamtverbandsweit bieten wir Hilfestellung bei der Kommunikation über neue Medien.

Dank der Fusion können wir unsere Mitglieder bei der Digitalisierungsstrategie unterstützen und zwar über alle Bereiche moderner Betriebsführung hinweg.

Die in Aussicht gestellte Steigerung der Spezialisten-Tätigkeiten wurde im letzten Jahr umgehend in Angriff genommen. So wurde die Anzahl der Spezialisten in den Bereichen Bankenaufsichtsrecht, IT, Gesamtbanksteuerung GWG und WpHG bereits auf rund 200

erhöht. Auch in anderen Bereichen wird sukzessive Spezialwissen aufgebaut. Dies betrifft z. B. den gesamten Komplex Nachhaltigkeit. Der Ausbau der Spezialisierung kommt den Mitgliedern nicht nur in einer qualifizierten Prüfung, sondern auch in der Verfügbarkeit von Ansprechpartnern in der Fachbetreuung und insbesondere in weitergehenden freiwilligen Angeboten zu Gute. So stellt das Vorgehen zur Umsetzungsunterstützung der neuen Anforderungen aus MiFid II und MiFIR als Zusammenwirken von Bildungs-, Beratungs- und Prüfungsbereichen ein gutes Beispiel dar, wie vernetztes Arbeiten im Genossenschaftsverband – Verband der Regionen Mehrwerte für unsere Mitglieder schafft. Von der Qualität dieses vernetzten Arbeitens konnten sich alleine im Rahmen von MiFid II-Checks 100 Genossenschaftsbanken überzeugen.

Über all diese Beispiele und noch mehr informiert unser Geschäftsbericht. Aber auch im Tagesgeschäft haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganze Arbeit geleistet. Um nur ein paar wenige Beispiele zu nennen: 17.127 geprüfte Steuerbescheide – auch dank eines starken Drittkundengeschäfts, 43 Neugründungen, Millionen Twitter Impressionen, 1.100 Teilnehmer alleine in den Winterschulungen des Bereiches Beratung und Betreuung Agrargenossenschaften, 188 Seminartage des Bereiches Recht in der Akademie, rund 6.000 durch Verband und GRA betreute Rechtsverfahren sowie 239.000 Teilnehmertage in unserer Akademie und der Berufsschule.

Meine Damen und Herren, unsere Leistungen sind aber nicht Selbstzweck. Sie dienen nur einem Ziel: Sie bei Ihrer Aufgabenwahrnehmung zu unterstützen. Und wenn man sich die wirtschaftlichen Entwicklungszahlen unserer Mitglieder anschaut, kann man Ihnen nur gratulieren zu diesem erfolgreichen Geschäftsjahr.

Meine Damen und Herren, 200 Jahre nach seiner Geburt wäre Friedrich-Wilhelm Raiffeisen stolz auf seine Genossenschaftsbanken. Sie haben ihre positive Entwicklung weiter fortgesetzt und auch in 2017 ihr Kreditgeschäft erneut deutlich gesteigert. Der Kreditbestand stieg um rund 6,5 Prozent auf 276 Mrd. Euro. Die Nähe der Volksbanken und Raiffeisenbanken zur regionalen Wirtschaft hat sich damit 2017 erneut ausgezahlt – sowohl für die Kreditgenossenschaften als auch für ihre mittelständischen Firmenkunden.

Unter dem Strich steigerten unsere 402 Kreditgenossenschaften ihre aggregierte Bilanzsumme um mehr als 5,2 Prozent auf 437 Mrd. Euro. 2017 gewannen Sie, verehrte Vertreter unserer kreditgenossenschaftlichen Fachvereinigung, insgesamt 60.000 neue genossenschaftliche Mitglieder. Bei den Kundeneinlagen verzeichneten die Mitgliedsbanken

2017 einen Zuwachs um 4,3 Prozent auf knapp 326 Mrd. Euro. Das bilanzielle Eigenkapital nahm 2017 von 23,5 auf 24,5 Mrd. Euro zu.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften spiegeln mir die große Sorge ihrer Mitglieder wider, dass die Bedeutung der Landwirtschaft und ihrer Genossenschaften für die Versorgung der Menschen mit hochwertigen Lebensmitteln und für die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen so wenig gewürdigt wird, die ein Blick auf die Zahlen klar macht: Unsere 473 landwirtschaftlichen Genossenschaften haben im Jahr 2017 einen Umsatz von 18,3 Milliarden Euro erwirtschaftet – ein Plus von 12,3 Prozent.

Nach einem schwierigen Jahr 2016 haben unsere Milchgenossenschaften ein Umsatzplus von knapp 1,6 Mrd. Euro erreicht. Insgesamt lag der Umsatz in dieser Gruppe bei knapp 9,5 Mrd. Euro. Unsere Molkereigenossenschaften unterliegen einem besonderen Druck. Obwohl das Bundeskartellamt im Januar festgestellt hat, dass die Milchlieferbeziehungen zwischen Erzeugern und Molkereigenossenschaften nicht zu beanstanden sind, diskutieren die Agrarminister erneut über die Gestaltung der genossenschaftlichen Milchlieferbeziehungen.

Unsere Mitglieder haben in den vergangenen Monaten viel erreicht und durch Eigeninitiativen, wie beispielsweise der Entwicklung neuer Preis- und Vertragsmodelle oder einer optimierten Milchmengenplanung, die Lieferbeziehungen in Deutschland weiterentwickelt. Die Einführung verbindlicher Rohmilchliefverträge, wie sie von einigen Landwirtschaftsministern gefordert werden, würde unsere Mitglieder auf ihrem positiven Weg zurückwerfen und die Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen der Milchwirtschaft leichtfertig beschädigen. Daher werden wir unsere Mitglieder weiterhin vehement in dieser Sache unterstützen.

Die zweitgrößte Gruppe bilden die Vieh- und Fleischgenossenschaften, die ein Umsatzplus von gut 350 Millionen Euro erwirtschaften. Insgesamt lag der Umsatz bei 4,14 Mrd. Euro.

Unsere 76 Winzergenossenschaften und Brennereien im Verbandsgebiet verzeichneten mit ihren 5.474 Mitgliedern Umsätze in Höhe von 255 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren, eine für mich neue Mitgliedergruppe sind die Agrargenossenschaften. Ihnen möchte ich stellvertretend für alle Mitglieder, mit denen ich seit der Fusion eng zusammenarbeite, ausdrücklich danken für die offene und wertschätzende Art, mit der Sie mir begegnet sind. Zunehmend erhalten wir Nachfragen von

Landwirten, die prüfen, inwieweit ein Zusammenschluss mit anderen Landwirten zu einer Agrargenossenschaft für sie sinnvoll ist.

Für unsere 554 agrargenossenschaftlichen Mitglieder birgt die Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik in Europa erhebliche Risiken. Eine betriebsgrößenabhängige Kappung oder Förderobergrenzen würden sie als Mehrfamilienbetriebe diskriminieren. Das wäre Gift für die Entwicklung der ländlichen Räume in den strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands.

Die ostdeutschen Agrarminister haben Mitte November die notwendige Ausrichtung der GAP für die heimischen Landwirte artikuliert. Gerade im Bereich der Landwirtschaft schaffen Genossenschaften seit jeher nachhaltige Entwicklungsperspektiven für bäuerliche Unternehmen. Sie verbinden auf einzigartige Weise Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung. Agrargenossenschaften mit ihren Mitgliedern stehen als Kooperationsunternehmen unter anderem für Wertschöpfung und Einkommen in der Region, soziale Verantwortung, ein breit gestreutes Eigentum an Boden, geprägt von Mitunternehmertum und demokratischer Beteiligung.

Für ihre kooperative Form der Landwirtschaft werden unsere Agrargenossenschaften auch an anderen Stellen wie bei den Direktzahlungen oder bei der Förderung von Junglandwirten diskriminiert.

Der Druck unter dem unsere Agrargenossenschaften stehen, spiegelt sich in Umsatzrückgängen um gut 200 Millionen Euro auf 1,4 Mrd. Euro wider. Ebenso sinkt die Anzahl unserer Agrargenossenschaften wie auch die Anzahl ihrer Mitglieder.

Die heterogenste unserer Mitgliedergruppen sind die in der Fachvereinigung der gewerblichen Genossenschaften organisierten Mitglieder. Sie erwirtschaften einen aggregierten Umsatz in Höhe von 26,2 Mrd. Euro, ein Plus von etwas mehr als einer Milliarde Euro gegenüber 2016. Bei der umsatzmäßig größten Gruppe, den Handelsgenossenschaften, lag das Plus sogar bei 2,2%.

Die Dienstleistungsgenossenschaften wuchsen sogar um 8,7% auf 9,5 Mrd. Euro. Und die Handwerksgenossenschaften erreichten einen Umsatz von 2,7 Mrd. Euro, das bedeutet ein Plus von 1,1% gegenüber 2016.

Gerade die Mitglieder dieser Gruppe profitieren schon heute von der deutlich gewachsenen Breite unseres Dienstleistungsangebotes. Ausdrücklich erwähnten Mitglieder mir gegenüber die Angebote unserer Rechtsanwalts-gesellschaft, wo inzwischen über 50 Anwälte an 9

Standorten tätig sind. Es ist die Kombination aus dem juristischen Fachgebiet und der Kenntnis der genossenschaftlichen Spezifika, die die Dienstleistungen unserer Rechtsanwalts-gesellschaft für unsere Mitglieder attraktiv werden lassen. Darauf sind wir stolz und werden weiterhin diesen Weg der ganzheitlichen Beratung, die auch steuerliche und betriebswirtschaftliche Fragen umschließt, beschreiten.

Insgesamt sind in unseren gewerblichen Genossenschaften knapp 300.000 Mitglieder organisiert, eine Zahl die sich stetig vergrößert.

In unserer Fachvereinigung der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften finden sich zahlreiche zivilgesellschaftliche Genossenschaften wieder, häufig ehrenamtlich geführt.

Die Menschen, die sich in Genossenschaften organisieren, haben unser aller Respekt verdient. Wo andere nach dem Staat rufen oder sich als Opfer einer anonymen Politik verstehen, greifen diese Menschen zur Selbsthilfe. Bei Ihrer Gründung bekommen Sie keine Förderung seitens des Staates. Es ist die Solidargemeinschaft der Genossenschaften, die es uns als Verband gestattet, eine Gründungsberatung anzubieten, die diese neuen Unternehmen nicht überfordert.

Ihre Hilfe zur Selbsthilfe wird entgolten durch den Beitrag dieser Genossenschaften zum positiven Image unserer Rechtsform. Mehr als 334.000 Mitglieder vereinigen die Genossenschaften dieser Fachvereinigung, die insgesamt einen Umsatz von 900 Millionen Euro erwirtschaften.

Wussten Sie, meine Damen und Herren, dass rund 50% der erneuerbaren Energie von Unternehmen in Bürgerhand, darunter zahlreiche Genossenschaften, erzeugt werden? Im Interesse unserer 365 Energiegenossenschaften werden wir die für 2019 anstehende EEG-Novellierung begleiten. Hierfür werden in 2018 die Weichen gestellt. Die Energiegenossenschaften könnten bei verlässlichen politischen Rahmenbedingungen weitere umfangreiche Investitionen tätigen, um die Energiewende umzusetzen. Wir werden darauf achten, dass die Geschäftsmodelle unserer Mitglieder nicht diskriminiert werden. Gut, dass wir als Verband in 14 Bundesländern unsere landespolitischen Verbündeten fallweise identifizieren können.

Meine Damen und Herren, um im Bild des gemeinsamen Weges hin zu einem Ziel zu bleiben, haben wir uns im April 2017 als Wandergruppe aufgemacht. Heute berichte ich über

einen Zwischenstand. Doch unsere Wandergruppe ist keine geschlossene Formation. Das wäre in diesen Zeiten viel zu träge.

Vielmehr haben wir unterschiedliche Marschgeschwindigkeiten angesetzt. Wir haben eine Vorhut, die Neues ausprobiert. Wir haben eine Nachhut, die sicherstellt, dass alle mitkommen. Wir haben auch Pfadfinder entsandt, die den Weg, den der Gesamtverband gehen muss, um sein Ziel zu erreichen, kartographieren.

Diese Karte haben wir in der ersten Phase unseres Strategieprojektes „Genossenschaftsverband 2022 – überzeugen durch Leistung“ gezeichnet. Das Ziel ist klar: Nach dem Aufbauen des fusionierten Verbandes und dem ersten Entstehen neuer Leistungen in der ersten Etappe, geht es nun in der zweiten Etappe um das breite Entwickeln neuer Leistungen und das umfassende Heben der Fusionssynergien.

Im Zielbild wollen wir als Best-Practice-Regionalverband Sie, unsere Mitglieder, durch Leistung überzeugen. Als professioneller Dienstleister für unsere Mitglieder und Kunden wollen wir einen nachhaltigen Wachstumspfad beschreiten.

Die durch die Mitgliedsbeiträge finanzierten Leistungen und unsere individuell vergüteten Dienstleistungen richten sich konsequent am nachhaltigen Mitgliedernutzen aus – wir bieten Qualität zu günstigen Preisen. Unsere Prozesse ermöglichen eine interdisziplinäre, agile Zusammenarbeit der Verbandsbereiche – und sind durch hochgradige Digitalisierung und Automatisierung effizient. Dabei suchen wir selbstverständlich den intensiven Austausch und nutzen alle Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Regionalverbänden, Bundesverbänden sowie den Unternehmen der genossenschaftlichen Gruppe.

Bei unserem Tun unterscheiden wir transparent zwischen „Gemeinschaftsaufgaben“ und „individuellen Dienstleistungen“. Erstere kommen der Gesamtheit aller Mitglieder bzw. großer Mitgliedergruppen wie Fachvereinigungen zu Gute. Die individuellen Leistungen kommen einzelnen Mitgliedern, bzw. klar umrissenen Gruppen von Mitgliedern zu Gute.

Meine Damen und Herren, wir haben nicht lange Rast gemacht. Die zweite Etappe sind wir bereits angegangen. Sie wird uns etwa ein Jahr beschäftigen. Die Arbeitseinheiten des Verbandes sind gefordert, in enger Abstimmung mit Ihnen das Dienstleistungsportfolio zu erweitern. Alle Bereiche des Verbandes sind dabei aufgefordert, Synergien zu heben. Die Beitragseinnahmen werden in den nächsten Jahren um 15% sinken. Das wollen wir nicht durch Abstriche bei unseren Leistungen kompensieren, sondern durch ein konsequentes Verschlanken und Automatisieren von Prozessen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sind dabei eine unserer größten Stärken. Für Ihren Einsatz danken wir ausdrücklich. Dass der Verband so gut dasteht, haben wir insbesondere ihrem Engagement zu verdanken.

Aber, meine Damen und Herren, ein alleine auf ein Nutzenkalkül ausgerichteter Verband ist nicht zukunftsfähig. Er würde sich in den Sümpfen der Beliebigkeit verirren. Die Mitglieder eines Verbandes müssen auch über gemeinsame Wertvorstellungen miteinander verbunden sein. Diese gemeinsamen Wertvorstellungen sind in unserem Verband die genossenschaftliche Idee. Die Idee davon, dass Menschen in Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sich selbst helfen, ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen.

Diese Alternative, meine Damen und Herren, erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit in einer Welt, die an vielen Stellen kaum noch zu begreifen ist. Die Welt scheint vom Weg abgekommen zu sein. Mit Rückwärtsorientierung, Europafeindlichkeit und Protektionismus wird sich kein Weg in die Zukunft finden lassen. Ein US-Präsident, der über einen Kurznachrichtendienst seine Politik verkündet, ein russischer Präsident, der für seine Machtambitionen keine Tabus kennt, eine EU, die mit der inneren Spaltung kämpft. Eine EU, die sich weiterhin selbst findet und zunehmend zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd zerfällt. Stehen wir kurz vor einem globalen Handelskrieg? Stehen wir im Nahen Osten vor einem Krieg mit dem Persischen Golf als zentralem Kampfplatz? Die Türkei fordert Europa weiter heraus. Und China? Seine aggressive Politik im Pazifik wird nicht lange auf Gegenreaktionen warten lassen.

Insgesamt sehen wir uns aktuell einem sehr schwierigen und komplexen globalen System gegenüber. In einem solchen Umfeld bietet der 200. Geburtstag Raiffeisens Gelegenheit, an die segensreiche Wirkung des genossenschaftlichen Selbsthilfegedankens zu erinnern. Das tun wir in der genossenschaftlichen Familie an vielen Stellen, massiv auch in den digitalen Medien.

Wir fordern aber auch von der Politik Rahmenbedingungen ein, die es Ihnen, unseren Mitgliedern, gestatten, ihre Potentiale zu entfalten. Und hier gibt es durchaus Positives zu vermelden: So wurden zum Beispiel noch nie so häufig Genossenschaften in einem Koalitionsvertrag erwähnt wie in dem gegenwärtigen. Bemerkenswert ist sicherlich diese wörtliche Passage: „Wir wollen Genossenschaften als nachhaltige und krisenfeste Unternehmensform in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen stärken.“ Ein Zeichen dafür, dass die gemeinsamen deutlich intensivierten Anstrengungen unserer genossenschaftlichen Familie – ob Primärgenossenschaften, Zentralen, Regionalverbände oder Bundesverbände, sich allmählich auszahlen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir werden nicht nachlassen, in unseren Bemühungen uns für die Sache unserer genossenschaftlichen Mitglieder einzusetzen. Das betrifft unsere Dienstleistungen für Sie, das betrifft aber auch die Interessenvertretung gemeinsam mit Ihnen und unseren Schwesterverbänden.

Der römische Philosoph Seneca stellte einmal fest: „Es gibt keinen bequemen Weg, der von der Erde zu den Sternen führt.“ Auch uns ist klar: Bis aus zwei leistungsfähigen Einheiten eine noch leistungsfähigere Einheit geschaffen wurde, braucht es Zeit, Mut, Energie, Kreativität und ganz viel Engagement aller. Aller heißt hier im Verband Mitglieder, Mitarbeiter, Führungskräfte und natürlich auch Vorstand.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, eine Fusion ist ein langfristig angelegtes Projekt. Es erfordert die volle Konzentration aller Beteiligten, um sie zum Erfolg zu bringen. Es bedarf der Geschlossenheit und des gegenseitigen Vertrauens, um zu verhindern, dass wir im Verband von dem Weg, der uns zum Ziel führt, abkommen, uns verirren, oder an Marschgeschwindigkeit verlieren. Und wenn ich sage „Wir“, meine ich den Verband im Ganzen, das sind für mich auch die Mitglieder, nicht nur die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir setzen alles daran, dass dieser Bezugspunkt im Mittelpunkt bleibt und bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso klar wahrgenommen wird wie bei den Mitgliedern.

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam Sorge tragen, dass unser Verband auf seinem Weg bleibt, sich stetig fort entwickelt und seine Aufgaben zu Ihrer Zufriedenheit erfüllt. Damit wir auch beim nächsten runden Geburtstag von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen mit dem britischen Schriftsteller und Politiker Disraeli sagen können: „Das Geheimnis des Erfolgs liegt in der Beständigkeit des Ziels.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.